

Des Hirns beraubt

Die Welt hat mich zu Brei geschlagen.
Ich will mich nicht dafür beklagen.
Ich war ihr überlegen, doch –
Sie stieß mich in ein tiefes Loch!

Alle waren sie verbündet!
Ohne Recht, nein, unbegründet,
aus meiner Sicht, lief ihre Hatz.
Ich weiß nur diesen einen Satz:

Mir geht es gut, ich kann ja leben!
Was sollte man mir noch mehr geben,
als mein bescheidenes Talent,
das man so gerne hier verkennt.

Mir macht nichts was, ich hab es ja,
und ich bin immer eben da,
wo man mich hingestellt hat – und:
ich halte niemals meinen Mund!

Ob ich gehört, ob ungehört verende,
ich arbeite, wobei ich sende,
was mir in meinem Geist erlaubt.
Ihr andern seid des Hirns beraubt!!

© **Alf Gloker**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)